

panta rhei

..... alles fließt

Pier 8590 - Landungsbrücke

planung steganlage

andreas hermann ag

Architektur- & Ingenieurbüro

Kreuzlingen

ingenieur

RIBI

BLUM

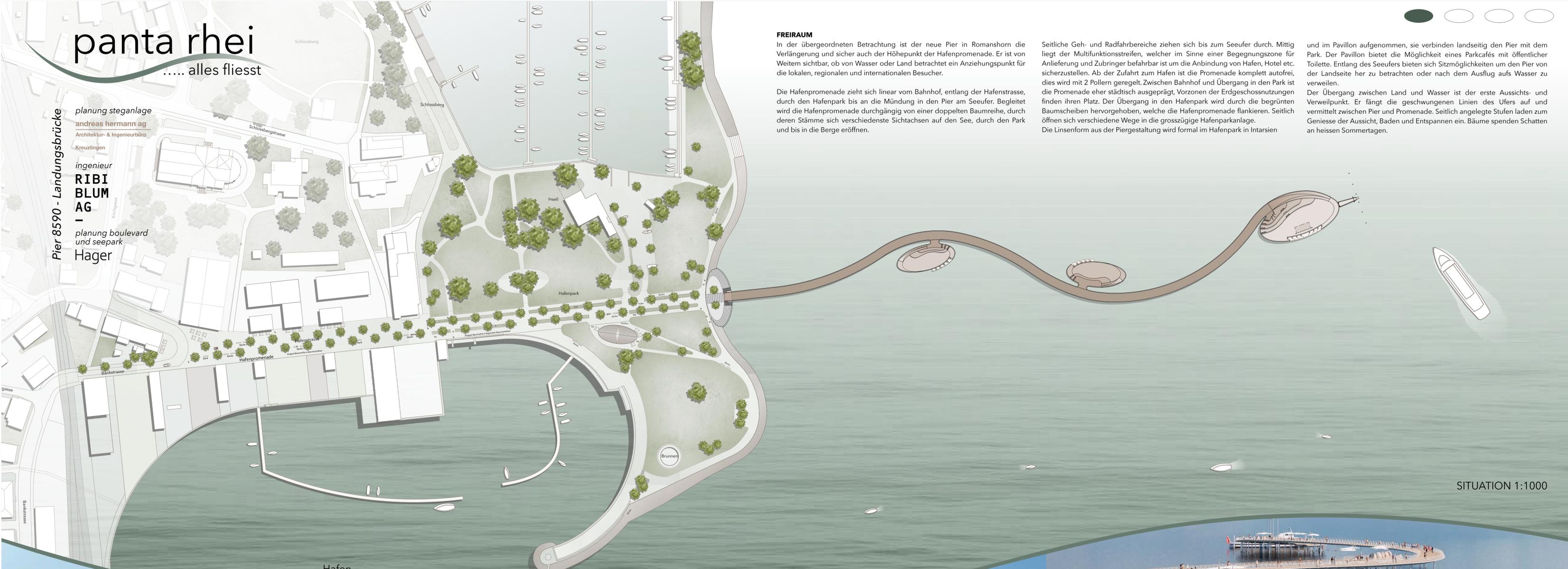
AG

—

planung boulevard

und seepark

Hager



FREIRAUM

In der übergeordneten Betrachtung ist der neue Pier in Romanshorn die Verlängerung und sicher auch der Höhepunkt der Hafenpromenade. Er ist von Weitem sichtbar, ob von Wasser oder Land betrachtet ein Anziehungspunkt für die lokalen, regionalen und internationalen Besucher.

Die Hafenpromenade zieht sich linear vom Bahnhof, entlang der Hafenstrasse, durch den Hafenpark bis an die Mündung in den Pier am Seeufer. Begleitet wird die Hafenpromenade durchgängig von einer doppelten Baumreihe, durch deren Stämme sich verschiedene Sichtachsen auf den See, durch den Park und bis in die Berge eröffnen.

Seitliche Geh- und Radfahrbereiche ziehen sich bis zum Seeufer durch. Mittig liegt der Multifunktionsstreifen, welcher im Sinne einer Begegnungszone für Anlieferung und Zubringer befahrbar ist um die Anbindung von Hafen, Hotel etc. sicherzustellen. Ab der Zufahrt zum Hafen ist die Promenade komplett autofrei, dies wird mit 2 Pollern geregelt. Zwischen Bahnhof und Übergang in den Park ist die Promenade eher städtisch ausgeprägt, Vorzonen der Erdgeschossnutzungen finden ihren Platz. Der Übergang in den Hafenpark wird durch die begrünten Baumscheiben hervorgehoben, welche die Hafenpromenade flankieren. Seitlich öffnen sich verschiedene Wege in die grosszügige Hafenanlage. Die Linsenform aus der Piergestaltung wird formal im Hafenpark in Intarsien

und im Pavillon aufgenommen, sie verbinden landseitig den Pier mit dem Park. Der Pavillon bietet die Möglichkeit eines Parkcafés mit öffentlicher Toilette. Entlang des Seeufers bieten sich Sitzmöglichkeiten um den Pier von der Landseite her zu betrachten oder nach dem Ausflug aufs Wasser zu verweilen. Der Übergang zwischen Land und Wasser ist der erste Aussichts- und Verweilpunkt. Er fängt die geschwungenen Linien des Ufers auf und vermittelt zwischen Pier und Promenade. Seitlich angelegte Stufen laden zum Geniesse der Aussicht, Baden und Entspannen ein. Bäume spenden Schatten an heissen Sommertagen.

SITUATION 1:1000



BEWEGUNG UND VERÄNDERUNG

ALLES FLIESST

panta rhei

..... alles fliesst

KONZEPT

Das Wesen des Seins ist Bewegung und Veränderung - panta rhei (griech. „alles fliesst“). Auf diesem Wort, das dem griechischen Philosophen Heraklit zugeschrieben wird, baut unser Studienbeitrag für eine Steganlage am Bodensee in Romanshorn auf.

Alles ist im Werden und es gibt kein unveränderliches Sein. Der Entwurf ist inspiriert von diesem Gedankengang sowie der grossen Freiheit, die der See bietet. Es geht nicht um eine kurze, möglichst schnell zurückzulegende Wegstrecke, sondern um eine Einladung, zu flanieren. Der Verlauf der Seebrücke mäandriert wie ein natürlicher Wasserlauf und variiert die Höhenlage wie Wellen auf der Seeoberfläche. Dadurch gewinnt der Spaziergänger auf der Steganlage wechselnde Eindrücke und wird veranlasst zu verweilen und auch weiterzugehen, um Neues zu entdecken. Ohne die üblichen landseitigen Einschränkungen und Hindernisse kann der Fokus auf den See und die hier geltenden elementaren Entwurfskriterien wie die unterschiedlichen Seewasserspiegel, die Orientierung und Aussicht, Wind und Wetter gerichtet werden.

ENTWURF

Am Ende der 400 Meter langen Promenade, die vom westlichen Teil des Bahnhofs bis zum Seeufer führt, wird die Übergangsplattform erreicht. Sie dient landseitig als Abschluss der Promenade und gleichzeitig bildet sie den Auftakt zum 420 Meter langen und 6 Meter breiten Pier mit den angedockten Seeplattformen. Die Steganlage ist sowohl im Grundriss als auch im Aufriss in einer freien Form, einer sanften Welle entworfen und bildet zu den eingeschmiegtten Plattformen den haltenden, verbindenden Rücken. Im Längsprofil sind die Übergänge zu den Plattformen als Hochpunkte ausgeführt. Die Lage der elliptischen Plateaus richtet sich nach deren Orientierung und Aussicht. Zudem sind sie bewusst vom lebhaften Personenstrom auf der Steganlage getrennt und bieten damit einen Ort zum Innehalten. So öffnet die Plattform 1 den ungestörten Blick Richtung Voralpen und Säntis. Von oben wird über Rampen und Freitreppen mit Sitzgelegenheiten die Plattform mit dem Badeeingang erschlossen. Die Anordnung der Sitzgelegenheiten lädt zum Geniessen

der Aussicht ein und eröffnet allen Besuchern die freie Sicht auf das einzigartige Voralpenpanorama. Von hier aus führt der Weg weiter auf dem leicht abfallenden Pier Richtung Osten. Durch die gewählte Geometrie der Steganlage werden immer wieder sich verändernde Aus- und Einblicke ermöglicht. Kurz vor der Plattform 2 steigt der Steg wieder sanft an, um auch hier den Zugang zu der Terrassenanlage auf einem Hochpunkt zu erhalten. Diese Plattform ist dem süddeutschen Seeufer von Friedrichshafen bis Meersburg und der Schweizer Uferseite zugewandt. Um dem Wasser noch näher zu sein, wurde das elliptische Podium noch tiefer als das erste gesetzt. Sitzgelegenheiten sind auch hier ausreichend vorhanden und laden zum Verweilen ein. Erwartungsvoll begibt man sich auf die letzten 130 Meter zum Kopf des Landungsstegs, dem Zielpunkt der Gesamtanlage. Beim Betreten des Aufenthaltspodiums eröffnet sich ein Überblick über das imposante Panorama und auf

der Angebote, die sich einem auf dieser Bühne bieten. Neben den zahlreichen Sitz- und Ruhemöglichkeiten mit verschiebbaren Schirmen, die an heissen Sommertagen Schutz bieten, lädt die nach Süden gerichtete Plattform zum Baden ein. Wie bereits an anderen Steganlagen rund um den See (Konstanz, Ermatingen) umgesetzt, schlagen wir auch hier in Romanshorn vor, dass in den Sommermonaten ein Schiff mit Restaurant, Wasserversorgung und Toilettenanlagen die stationäre Infrastruktur bereithält. Somit kann die Aussichtsterrasse vom Schiff aus versorgt werden und aufwändige Installationen sind entbehrlich. Weiter bietet die Plattform Kleinkünstlern und Filmschaffenden die Möglichkeit, ihre Beiträge zu präsentieren. Die geplante geschwungene Anordnung der Sitzstufen bietet dem Publikum gute Sicht auf das Geschehen vor der einmaligen Naturkulisse. Auf dem 400 Meter langen geschwungenen Weg zurück in den Hafen erlebt der Besucher das Schweizer Seeufer mit ständig wechselnden Ansichten. Alles ist in Bewegung, alles fliesst- panta rhei.

Pier 8590 - Landungsbrücke

planung steganlage

andreas hermann ag

Architektur- & Ingenieurbüro

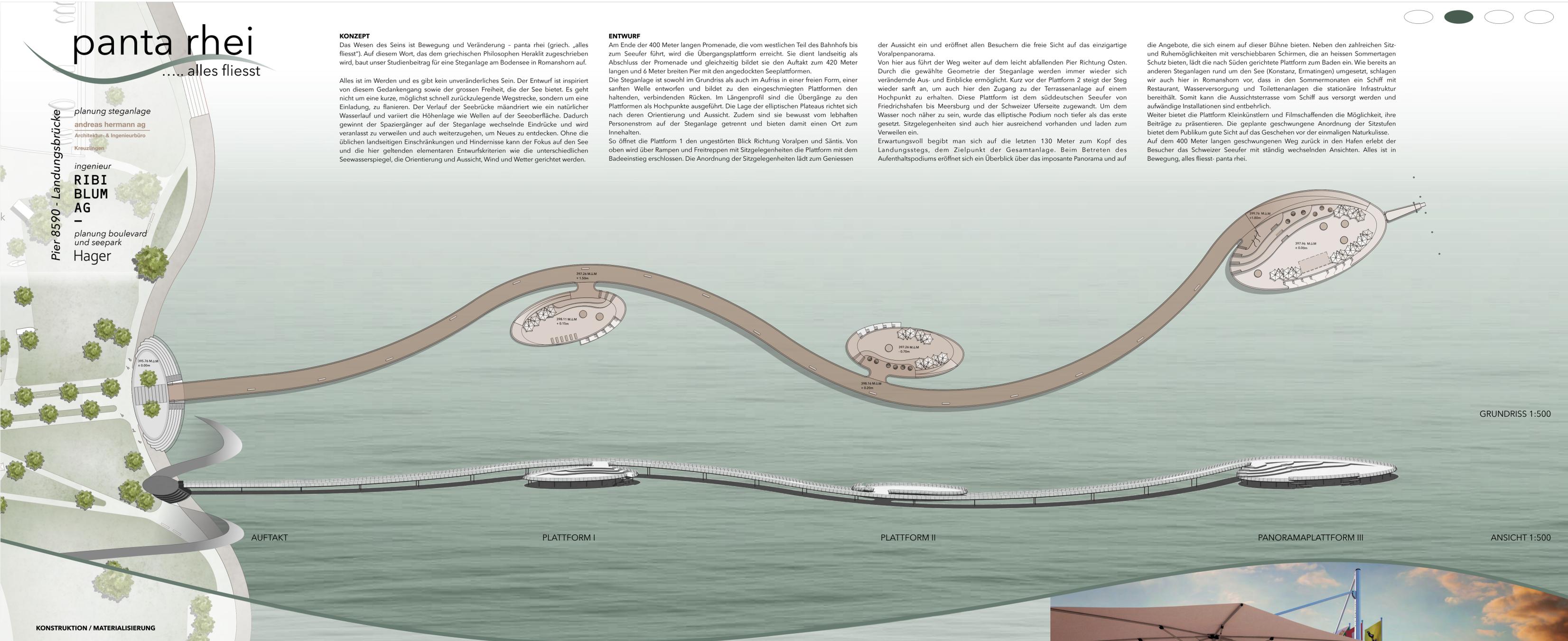
Kreuzlingen

ingenieur

RIBI
BLUM
AG

planung boulevard
und seepark

Hager



GRUNDRISS 1:500

AUFTAKT

PLATTFORM I

PLATTFORM II

PANORAMAPLATTFORM III

ANSICHT 1:500

KONSTRUKTION / MATERIALISIERUNG

Einwirkungen:

Die Nutzlast auf dem Steg beträgt 5.0 kN/m². Zugleich wird die Konstruktion für die Befahrbarkeit von Rettungs- und Unterhaltsfahrzeugen bis 3.5 t ausgelegt. Temperaturschwankungen von +/- 30°C werden für die Längenausdehnung berücksichtigt.

Material:

Konstruktionsstahl / Pfähle S235/S355
Oberfläche feuerverzinkt.

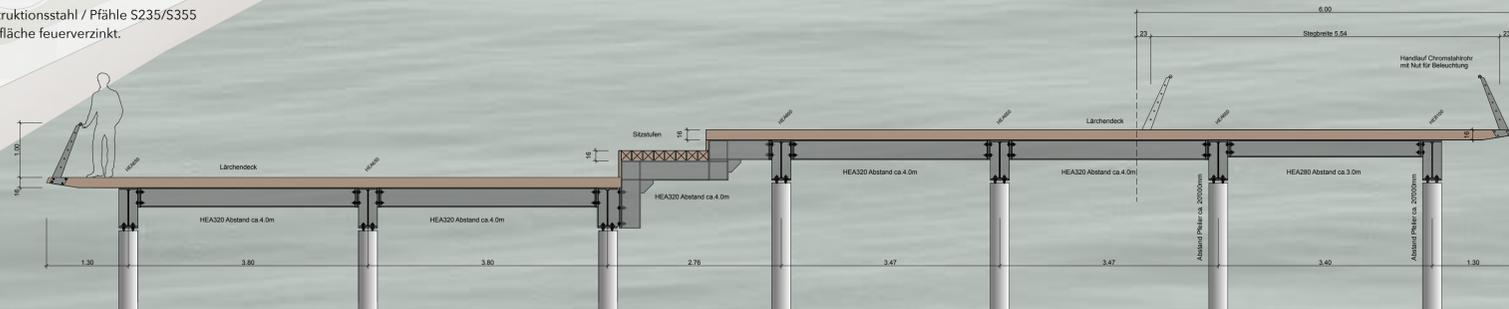
Konstruktion:

Der Steg besteht aus zwei Längsträgern im Abstand von 3.4 m mit Spannweite von 18 bis 20 m. Sie wirken als Durchlaufträger mit einer maximalen Deformation von L/600, ca. 30 mm, damit allfällige Schwingungen nicht beeinträchtigend wirken. Die Trägerstösse sind dilatierend ausgebildet und befinden sich ca. 4 m neben den Pfahlstützen.

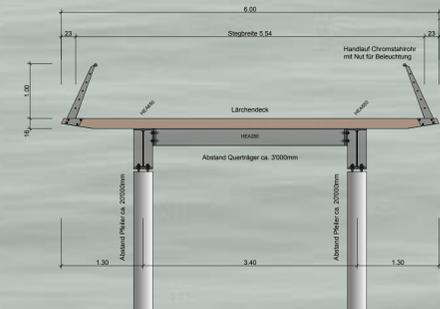
Die Längsträger sind im Abstand von ca. 3.0 m zur Stabilisierung mit Querträgern verbunden. Als Belag sind selbsttragende Lärchenbalken geplant, welche auf den Längsträgern aufliegen und auf der Seite jeweils 1.3 m auskragen. Die Geländerpfosten haben einen Abstand von ca. 1.5 m und werden direkt an die Lärchenbalken befestigt.

Ausführung aus Flachstahl. Der Handlauf ist ein Chromstahlrohr mit Nut für den Einbau einer Beleuchtung. Die Geländer-Ausfachung wird mittels Chromstahlseilen gewährleistet. Die Plattforminseln werden als Trägerroste aus Walzprofilen unterschiedlicher Dimensionen ausgeführt. Der Trägerabstand für die Aufnahme der Holzbalken beträgt ca. 4.0m.

Die Konstruktion entlang der Ränder und die Geländer sind gleich wie beim Steg ausgebildet. Die gesamte Stahlkonstruktion wird auf verzinkten Stahlpfählen abgestellt, welche i.d.R. vom Ponton aus gerammt werden. In Ufernähe müssen die Pfähle aufgrund des hoch anstehenden Felsuntergrunds gebohrt werden.



KONSTRUKTIONSSCHNITT PLATTFORM I 1:50



KONSTRUKTIONSSCHNITT STEG 1:50



PANORAMAPLATTFORM III

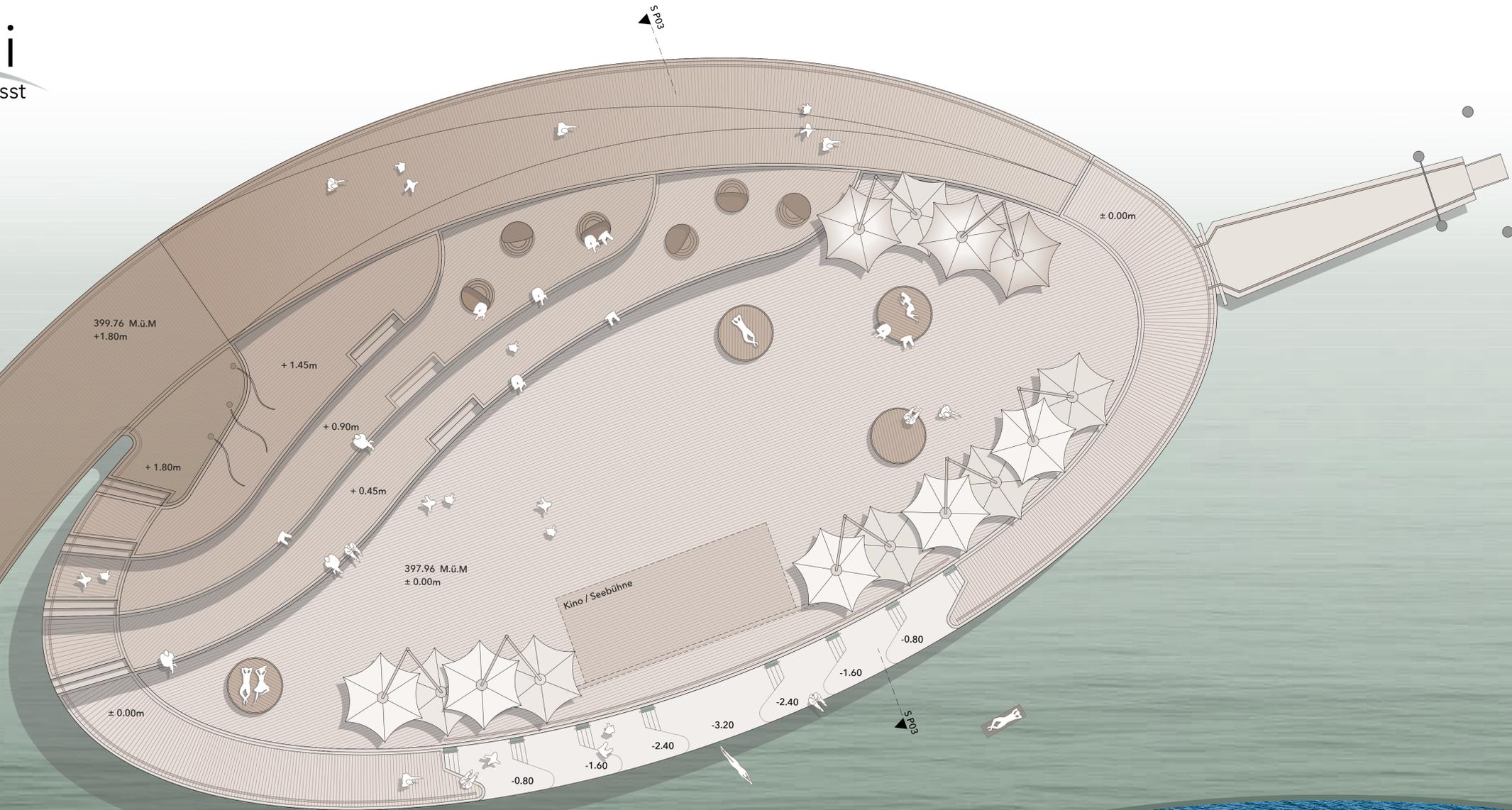
panta rhei

..... alles fließt

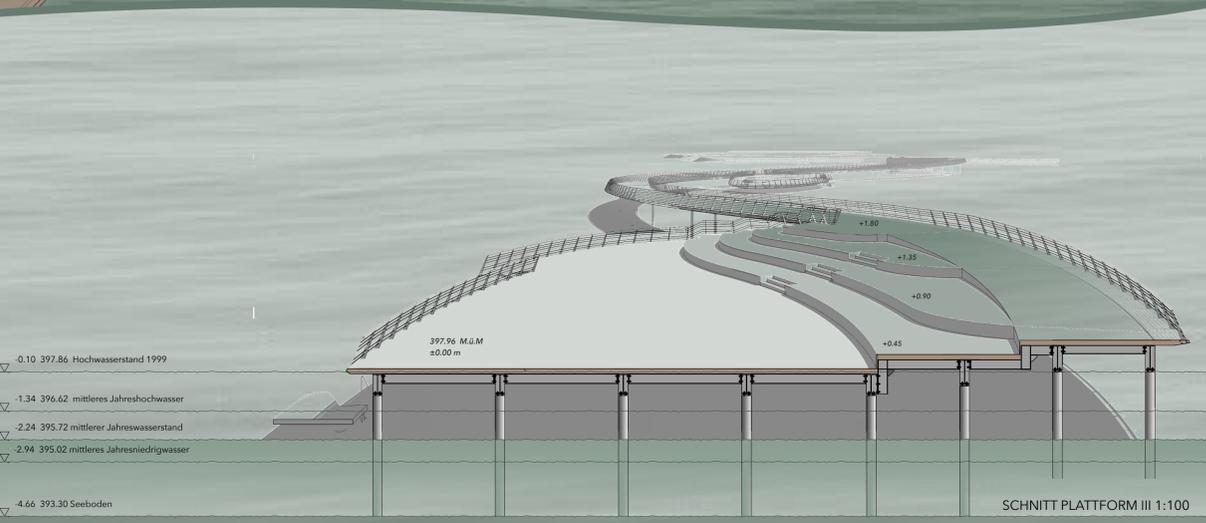
Pier 8590 - Landungsbrücke

planung steganlage
andreas hermann ag
Architektur- & Ingenieurbüro
Kreuzlingen

ingenieur
**RIBI
BLUM
AG**
—
planung boulevard
und seepark
Hager



PANAORAMAPLATTFORM III 1:100



PANAORAMAPLATTFORM III